

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kreuzzüge: Gottes fromme Krieger*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Gottes fromme Krieger – der lange Schatten der Kreuzzüge



Foto: Dorothee Britz.

Kreuzritter in der Schlacht. Wandmalerei des 13. Jahrhunderts in der Kirche St. Cyriakus in Mendig/Eifel.

Andreas Britz, Bellheim

**Klasse:** 11/12

**Dauer:** 7 Stunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle

**Inhalt:** Warum mobilisierte die Idee der bewaffneten Wallfahrt ins Heilige Land im Mittelalter so viele Europäer? Warum ist der Kampf der Kulturen für die Gotteskrieger des Djihad von grausamer Aktualität? Wie entstand die mittelalterliche Kreuzzugsbewegung? Was ereignete sich während der Kreuzzüge? Welche Folgen für Orient und Okzident sind bis heute spürbar? Wo liegen Parallelen und Unterschiede zwischen der mittelalterlichen Kreuzzugs-idee und dem modernen Djihad-Gedanken?

## Fachliche Hinweise

Nach dem 11. September 2001 kündigte George W. Bush einen Kreuzzug gegen den islamistischen Terror an. Die Gotteskrieger des Djihad drohten erbarmungslos zurückzuschlagen. Obgleich dies mit den Kreuzzügen zur Zeit des Hochmittelalters nichts zu tun hat, bestimmt der Rückbezug auf das Geschehen von damals bis heute das Denken der Menschen in der arabisch-muslimischen Welt.

### *Krieg im Namen Gottes – die Kreuzzugs-idee entsteht*

Die Kreuzzüge waren eine der frühesten, imposantesten und folgenreichsten Massenbewegungen der Geschichte. Hunderttausende aus vielen Ländern Europas machten sich zwischen 1096 und dem Ende des 13. Jahrhunderts auf den Weg nach Jerusalem. Alle sozialen Schichten waren an ihnen beteiligt: Kaiser und Könige, Fürsten und niedere Adelige, Mönche, Bauern und Handwerker, Frauen und Kinder.

Die Kreuzzüge der christlichen Völker des Abendlandes waren religiös motivierte Feldzüge. Ursprüngliches Ziel war die Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes aus der Hand der „Ungläubigen“. Sie waren Bußgang und Kriegszug zugleich. Die mühselige Reise mit ihren Entbehrungen und Leiden begriffen die Kreuzfahrer als Teil der Nachfolge (*imitatio*) Christi. Sie verstanden sich als Gefolgsleute ihres Lehnsherren Christus (*militia Christi*).

Grundlage für die Kreuzzüge war der augustinische Gedanke des gerechten Krieges (*bellum iustum*). Er musste von einer rechtmäßigen Autorität verkündet worden sein, auf einem gerechten Kriegsgrund basieren und mit guten Absichten geführt werden.

Mit den Kreuzzügen einher ging ein Wandel der Jerusalem-Idee. Hatten die Christen Jerusalem bisher als spirituelle Größe, als Synonym („himmlisches Jerusalem“) für die Ewigkeit begriffen, so war die Stadt nun zum konkreten Ort der Verheißung geworden. Hier hatte Jesus gepredigt, den Tempel gereinigt und das Abendmahl gefeiert. Hier wurde er verraten, verurteilt und gekreuzigt. Diese Stätten gewaltsam zu befreien, begriffen die Kreuzfahrer als Gottesdienst. Frömmigkeit und Kampfeslust bildeten seit Papst Urbans Ausruf „Gott will es“ eine Einheit. Daraus bezog die Bewegung ihre Dynamik.

Auch weniger religiöse Motive waren ausschlaggebend für die Teilnahme am Kreuzzug. Vor allem die jüngeren, nicht erbberechtigten Söhne des Adels erhofften sich durch die Eroberungen im Heiligen Land eigene Besitztümer. Hunger und Not trieben viele dazu, ihre Heimat zu verlassen. Ebenso spielten Abenteuerlust, Habgier und Brutalität eine Rolle. Das Papsttum versprach sich vor allem Kontrolle über das Heilige Land und eine Stärkung seiner Machtposition, vielleicht auch eine Wiedervereinigung mit der Ostkirche. Später dominierten zunehmend wirtschaftliche Interessen.

Bei aller Vielschichtigkeit der Beweggründe war es jedoch vorrangig religiöse Begeisterung, die den entscheidenden Antrieb für ein Phänomen darstellte, das über sechs Generationen hinweg die Europäer elektrisierte.

### *Die Idee verliert ihre Faszination – vom Scheitern der Kreuzzüge*

Kamen beim Ersten Kreuzzug (1096–1099) die Protagonisten noch aus der zweiten Reihe des europäischen Hochadels, so konnten sich in der Folge auch die bedeutendsten Monarchen der Faszination der „Operation Heiliges Grab“ nicht entziehen. Allen Rivalitäten zum Trotz nahmen Philipp II. von Frankreich, Kaiser Friedrich I. Barbarossa und der englische König Richard Löwenherz am dritten Kreuzzug (1189–1192) teil.

Militärisch waren die Kreuzzüge jedoch ein Fehlschlag. Auf Dauer ließen sich die christlichen Staaten (Königreich Jerusalem, Edessa, Tripolis, Antiochia u. a.) nicht halten. Inmitten einer feindlichen Umgebung bedurften diese Territorien des beständigen Zustroms aus Europa. Dieser war jedoch nur auf dem Seeweg sicherzustellen. Dazu benötigte man die italienischen Hafenstädte mit ihren Flottenkapazitäten. Pisa, Genua und vor allem Venedig profitierten davon.

Die Einigung der muslimischen Dynastien, der Rückzug der Byzantiner sowie innere Konflikte im Königreich Jerusalem ermöglichten Saladin 1187 die Rückeroberung Jerusalems. Keiner der nachfolgenden Kreuzzüge konnte diesen Verlust wiedergutmachen. Lediglich auf diplomatischem Weg ließen sich zeitweilig noch Zugangsmöglichkeiten für christliche Pilger erwirken.

Im 13. Jahrhundert gerieten die Kreuzzüge mehr und mehr unter den Einfluss politischer Sonderinteressen. Vor allem der vierte Kreuzzug (1202–1204) mit der Plünderung Konstantinopels zeigte diesen Verfall. Die Einnahme der Bastion Akkon durch mamlukische Truppen 1291 markiert das Ende der klassischen Kreuzzugsepoche im Nahen Osten.

#### *Der Zusammenprall der Kulturen fördert die Modernisierung Europas*

Das Abendland profitierte vom Zusammenprall der Kulturen stärker als der Orient. Dennoch warnen Historiker davor, den Einfluss der Kreuzzüge zu überschätzen. Wesentlich bedeutsamer für den Kulturtransfer waren die lange bestehenden Kontaktzonen in Süditalien und vor allem auf der Iberischen Halbinsel. Dennoch haben die Kreuzfahrerstaaten ihren Anteil an den von den Muslimen übernommenen Errungenschaften in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik.

Von neuen Produktionsverfahren in der Metall-, Textil- und Lederverarbeitung über die Mechanik (z. B. für Uhren und Astrolabien), Militärtechnologie (Handgranaten, Brandtöpfe), Festungsarchitektur (syrische Ringmauern) bis hin zur Medizin (neue Operationsmethoden und Wundbehandlung) reichen die Impulse aus der arabischen Welt. Sie sorgten für einen Modernisierungsschub im christlichen Europa.

Nicht zuletzt in der Auseinandersetzung mit der ihnen überlegenen Kultur des Islam entdeckten die Europäer ihre christlich-abendländische Identität. Lothringer, Flamen, Rheinländer, Normannen aus Frankreich und Süditalien, Engländer und Ungarn – für sie alle wurden die Kreuzzüge zu einem Prozess der Selbstfindung.

#### *Die Rezeption der Kreuzzüge in der arabisch-muslimischen Welt heute*

In der islamischen Welt verbindet sich die Erinnerung an die Kreuzzüge mit der Erfahrung des Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert und der Dominanz des Westens heute. Das Scheitern der Kreuzfahrerstaaten im Mittelalter gilt den islamistischen Terrorgruppen dabei als Motivation für ihren Dihad. So wie die ungläubigen Eindringlinge vor Jahrhunderten besiegt wurden, so werden auch die heutigen Kreuzritter und ihre Helfershelfer geschlagen werden. Der Mobilisierungseffekt solcher Parolen unter Muslimen ist offenkundig.

### *Didaktisch-methodische Hinweise*

#### *Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?*

Die Lernenden reflektieren die Rolle der Kirche in der Welt an einem ausgewählten historischen Beispiel, dessen Auswirkungen bis heute sichtbar sind. Ziel dieser Einheit ist es, dabei allen Handelnden gerecht zu werden und das Szenario zu erfassen, in dem die bewaffneten Pilger und ihre Kontrahenten agierten. Die Quellenlage dazu ist vergleichsweise gut – aus allen Lagern.

Diese Reihe beschränkt sich exemplarisch auf die klassischen Kreuzzüge ins Heilige Land. Thematisiert wird der erste Kreuzzug (1096–1099) mit der Eroberung Jerusalems. Schon hier zeigen sich gleichermaßen die Originalität der Kreuzzugs-idee und ihre skrupellose Pervertierung.

Herausgearbeitet wird ebenso der Gegenwartsbezug des Themas. Dabei geht es nicht um eine vorschnelle Parallelisierung von Kreuzzügen damals und islamistischem Terror heute. Vielmehr werden die tieferen Beweggründe aufgehellert, die von Islamisten zur Legitimation religiös motivierten, gewalttätigen Handelns herangezogen werden. Im Vordergrund der Textauswahl steht dabei das Prinzip der Multiperspektivität. Alle Ereignisse werden von Autoren lateinischer und arabischer Sprache geschildert. Karte M 1 sowie Zeittafel M 2 dienen der zeitlichen und geografischen Einordnung der Ereignisse.

#### *Welche Ziele verfolgt die vorliegende Einheit?*

Ziel dieser Reihe ist es, Diskussionen innerhalb der Lerngruppe anzuregen. Hierbei werden Fragen angestoßen, die eine lebhaftige Debatte erwarten lassen, z. B. das Verhältnis von Muslimen und Christen damals und heute, die Rolle des Dihad oder die Prognose zum Verhältnis Islam-Westen im Jahr 2030.

## Wie ist diese Reihe aufgebaut?

### Stunde 1: Wie mobilisiert der Papst die Massen?

Im Zentrum der ersten Stunde steht der Kreuzzugsaufruf Papst Urban II. 1095 in Clermont (M 3). Von der dort stattfindenden Bischofssynode, in der es um die Zerrissenheit der Kirche und auch des politischen Europa ging, ging der erste Kreuzzug aus. Die Lernenden erarbeiten Motive und Ziele des päpstlichen Aufrufs, bevor sie sich in der nachfolgenden Stunde mit der Ausgangslage und den Voraussetzungen des Kreuzzuges auseinandersetzen.

### Stunde 2: Wie konnte es zur Kreuzzugsbewegung kommen? – Die Ausgangslage

Wie stand es um Europa am Vorabend des ersten Kreuzzuges (M 4)? Mithilfe eines schematisierenden Arbeitsblattes (M 5) werden Aspekte der Demografie, Wirtschaft, Kirche, Religion und Außenpolitik aufgeschlüsselt und Interdependenzen beleuchtet.

### Stunde 3: Kreuzzug – eine Synthese aus Frömmigkeit und Aggression

Wie konnten Frömmigkeit und Aggression in den Kreuzzügen eine so unheilvolle Verbindung eingehen? Zwei Quellen geben den Lernenden einen Einblick in Gedankenwelt und Gefühlslage der Kreuzfahrer (M 6, M 7). Hatten die Ritter bisher mit dem Tötungsverbot und dem Gebot der Feindesliebe zu kämpfen, so befreite sie die Vorstellung von der Militia Christi von ihren Gewissensbissen. Den in der Apokalypse geschilderten eschatologischen Krieg identifizierten viele mit dem Kreuzzug gegen die Ungläubigen (M 8).

### Stunde 4: Der erste Kreuzzug – ein europäisches Projekt

Der erste Kreuzzug war ein gigantisches Unternehmen (M 9). Historiker gehen von rund 60.000 Menschen aus, die sich im Sommer 1096 auf den Weg machten. Warum am Ende des dreijährigen, rund 4.000 km langen Weges ein Massenmord stand, dem mindestens 10.000 zum Opfer fielen, ob es sich um einen Angriffskrieg handelte, im Rahmen dessen es auch zur Zerstörung von Kulturgütern kam, erörtern die Lernenden in einem Rollenspiel (M 10).

### Stunde 5: „Tötet die Mörder Christi!“ – Alibi für Judenmord

Über Jahrhunderte lebte die jüdische Minderheit in Mitteleuropa relativ unangefochten unter der christlichen Bevölkerung. Sie genoss den Schutz der Herrscher, ihre Gemeinden waren autonom. Die Kreuzzugspogrome 1096 stellten demgegenüber eine tiefe Zäsur dar (M 11). Die Lernenden informieren sich über die Bedeutung der jüdischen Gemeinden in Deutschland vor den Pogromen und erstellen ein Täter- und ein Opferprofil.

### Stunde 6: Der „heilige Krieg“ ist wieder aktuell

Ist der Begriff „Djihad“ mit „Heiliger Krieg“ zu übersetzen (M 12)? Muss er notwendig zum „Clash of Civilizations“ führen? Im Fokus der Stunde stehen der Rückgriff Osama bin-Ladens auf die Kreuzzüge (M 13) und die legendäre „Crusade“-Pressekonferenz des damaligen US-Präsidenten Bush (M 14). Die Lernenden erkennen den Rückbezug auf die mittelalterlichen Kreuzzüge und erörtern die Stichhaltigkeit des Vergleichs.

### Stunde 7: Das arabische Trauma

Die siebte Stunde thematisiert noch einmal die fundamentale Bedeutung der Kreuzzüge für das arabisch-islamische Denken heute (M 15). Anhand der Darlegungen des christlichen Libanesen Armin Maalouf und des deutsch-syrischen Muslims Bassam Tibi zeichnen die Lernenden auf einem vorstrukturierten Arbeitsblatt die wichtigsten Etappen des Verhältnisses zwischen der westlichen Hemisphäre und der islamischen Welt nach (M 16). Abschließend diskutieren sie, ob ein auf einen Ausgleich abzielender *modus vivendi* denkbar ist.

### Stunde 8: Lernerfolgskontrolle

Als Klausurtext dienen zwei kontrastierende Positionen zu den Kreuzzügen (M 17), einmal die Definition des Marburger Philosophen Joachim Kahl, zum anderen die Ausführung des Historikers Kaspar Elm, Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der FU Berlin.

*Checkliste – haben Sie an alles gedacht?***M 8** Bibeln im Klassensatz mitbringen.**M 11** Computerraum für die Schülerrecherche reservieren.*Materialübersicht*

M 1 (Ka/Fo)	Die Kreuzzüge im Überblick
M 2 (Zl)	Zeittafel zur Vorgeschichte der Kreuzzüge
<b>Stunde 1</b>	<b>Gott will es! – Wie mobilisiert der Papst die Massen?</b>
M 3 (Tx)	Gott will es! – Die Kreuzzugspredigt Papst Urbans II. in Clermont 1095
<b>Stunde 2</b>	<b>Wie konnte es zur Kreuzzugsbewegung kommen? – Die Ausgangslage</b>
M 4 (Tx)	Wie stand es um Europa am Vorabend des ersten Kreuzzugs?
M 5 (Ab)	Welche Ursachen hatten die Kreuzzüge? – Eine Übersicht
<b>Stunde 3</b>	<b>Kreuzzug – eine Synthese aus Frömmigkeit und Aggression</b>
M 6 (Tx)	Wallfahrt in Waffen – Normannenfürst Tankred nimmt das Kreuz
M 7 (Tx)	Gründe, nach Jerusalem zu ziehen – der Chronist Wilhelm von Tyrus berichtet
M 8 (Bd/Tx)	Christus als Anführer der Kreuzfahrer
<b>Stunde 4</b>	<b>Der erste Kreuzzug – ein europäisches Projekt</b>
M 9 (Tx)	Wie verlief der erste Kreuzzug 1096–1099?
M 10 (Bd/Tx)	Die Eroberung Jerusalems – sind Massenmord und fromme Andacht vereinbar?
<b>Stunde 5</b>	<b>„Tötet die Mörder Christi!“ – Alibi für Judenmord</b>
M 11 (Tx)	„So lasst uns Rache nehmen“ – die Pogrome 1096 in Worms
<b>Stunde 6</b>	<b>Der „heilige Krieg“ ist wieder aktuell</b>
M 12 (Tx)	Der Dihad – ein umstrittener Auftrag
M 13 (Tx)	Osama bin-Laden äußert sich zum Angriff der USA auf Ziele in Afghanistan
M 14 (Tx)	Der 11. September 2001 und die Kreuzzüge
<b>Stunde 7</b>	<b>Das arabische Trauma</b>
M 15 (Tx)	Die Kreuzzüge – eine Zeitenwende?
M 16 (Ab)	Die Entwicklung von Morgen- und Abendland nach Maalouf und Tibi
<b>Stunde 8</b>	<b>Lernerfolgskontrolle</b>
M 17 (Tx)	Zwei Einschätzungen zu den Kreuzzügen

**Anmerkungen****Ab** = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Ka** = Karte, **Tx** = Text, **Zl** = Zeitleiste

Sowohl die Karte (M 1) als auch die Zeitleiste (M 2) begleiten die Lerngruppe durch die gesamte Unterrichtsreihe.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kreuzzüge: Gottes fromme Krieger*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

